

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 96.

Mittwoch den 2. Dezember 1903.

13. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig. Das deutsche Lied vereinte am vergangenen Sonntag im Deutschen Hause die Mitglieder und Gäste des im 41. Vereinsjahre stehenden hiesigen Männergesangvereins. Die dem Direktionsstabe des Herrn Lehrer Schneider mit Fleiß und wirklicher Sangesfreudigkeit folgende aktive Sängerschar bewies ihr Können in Liedern von Abt, Silcher, Scharf, Frennmann, Girsch, Weingärtl und Gebcke. Die Vorträge ernteten lauten Beifall. Eine Ehrung widerfuhr dem Sänger Herrn Gustav Hartmann, indem ihm durch den Vorsteher Herrn Schölzel unter entsprechenden Worten und zwar aus Anlaß seiner 25jährigen aktiven Mitgliedschaft eine Rotivtafel überreicht wurde. Ballfreunden beschloßen das Fest.

Bei der nächsten 145. Ziehung der Sächsischen Landeslotterie tritt, wie schon gemeldet, ein etwas veränderter Ziehungsmodus ein. Von der 146. Ziehung ab findet dagegen, wie bisher, wieder allmonatlich nur eine einzige Ziehung statt; jedoch soll die erste Klasse der 146. Lotterie, anstatt im Juli, bereits im Juni, die zweite Klasse im Juli, die dritte im August, die vierte im September und die fünfte im Oktober gezogen werden. Die darauffolgende Lotterie wird dann im Dezember mit der ersten Klasse neu beginnen und in den Monaten Januar, Februar, März und April mit der zweiten bis fünften Klasse ihre Fortsetzung finden. Die Lotterieverwaltung hat damit einem seitens zahlreicher Kollektoren geäußerten Wunsch Rechnung getragen.

Großröhrsdorf. Der Sängerkreis Röhrental hielt am vergangenen Sonntag im Schützenhause zu Bretinig sein 1. Stiftungsfest ab, das leblich besucht war. Die abwechslungsreichen Darbietungen fanden reichen Beifall.

Hauswalde. (Sparfassenbericht.) Bei der hiesigen Sparfasse wurden im Monat November d. J. in 45 Posten 7169 Mark 10 Pfg. eingezahlt, dagegen erfolgten 8 Rückzahlungen im Betrage von 5735 Mk. 63 Pfg. Es wurden 10 neue Bücher ausgeföhrt und 1 Buch kassiert. — In seinem Häuschen auf dem Louisenberge machte am vergangenen Sonntag der durch seine vielen humorvollen, in Druck gegebenen Gedichte weitbekannte, 61 Jahre alte Kolporteur Herrmann Geißler durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Ein körperliches Leiden mag ihn wohl zu diesem Schritt geführt haben.

Ramenz. Auf einem Auge plötzlich erblindet ist der in den 30er Jahren stehende Tuchmacher Neumann. Als der in der Herrenmühle Beschäftigte am Donnerstag früh in gewohnter Weise seiner Arbeit nachging, unterbrach er diese mit dem Ausruf, daß er auf dem einen Auge nicht mehr sehen könne. Es wurde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, doch mußte sich N. noch am selben Tage zu spezialärztlicher Behandlung nach Dresden begeben.

Bischofsverda. Der Stadtrat hat beschloßen, ein städtisches Altertumsmuseum zu errichten.

Baugen. (Hauptverhandlung des Rgl. Schwurgerichts am 26. November 1903) Beschuldigter und vollendeter Mord sowie verübte Abtreibung der Leibesfrucht sind die Delikte, wegen welcher sich der Zimmermann Robert May Philipp aus Obersteina vor dem Rgl. Schwurgericht zu verantworten hatte. Der am 1. Juli 1875 geborene und bisher

noch unbestrafte Angeklagte unterhielt seit dem Jahre 1897 mit der Arbeiterin Urban in Pulsnitz ein Verhältnis, dem 2 Kinder entsprossen. Das erste, ein Knabe, wurde im Mai 1901 geboren. Philipp beschloß, das Kind zu töten. Zu diesem Zwecke begab er sich am 1. September 1901 zu der Urban und führte durch Eintauchen eines Gummihütchens in ein Fläschchen Schwefelsäure dem Kinde die Säure zu, indem er ihm das Gummihütchen in den Mund steckte. Dies hatte die Urban nicht bemerkt, sondern begab sich erst zu dem Kinde, als dasselbe laut aufschrie. Sie glaubte, es leide an Krämpfen. Offenbar durch die Wirkung des Giftes verstarb das Kind 2 Stunden darauf. Es wurde natürlicher Tod angenommen und das Kind beerdigt. Ende des Jahres 1902 befand sich die Urban abermals in anderen Verhältnissen. Darüber war der Urheber, der Angeklagte, so ärgerlich, daß er der Urban eine Dohse verlegte und ihr gebot, Mittel anzuwenden, um die Leibesfrucht abzutreiben. Da hierauf die Urban nicht einzog, führte er ihr die abtreibenden Mittel bei den Mahlzeiten selbst heimlich zu. Sie schmeckte es aber jedesmal und genos die Speisen und Getränke nicht. Infolgedessen blieben die angewandten Mittel ohne Erfolg und die Urban schenkte im April 1903 einem Mädchen das Leben. Da faste der Angeklagte den Entschluß, auch dieses Kind zu beseitigen. Er begab sich in die Wohnung der Urban und führte dem Kinde ebenfalls in der Weise, wie im ersten Falle, unbemerkt Säure zu. Das Kind schrie nach der Tat sofort laut auf und die Urban lief, nichts Gutes ahnend, sofort zu einem Arzte. Letzterer stellte fest, daß dem Kinde Schwefelsäure bei gebracht worden war. Nach Verlauf von 30 Stunden verschied das Kind unter den jüchsterlichsten Schmerzen. Als größte Wahrscheinlichkeit wurde von dem Sachverständigen angenommen, daß das Kind durch die Säure vergiftet worden sei, ein sicherer Beweis hierfür war nicht zu erbringen. Der Wahspruch der Geschworenen lautete in allen 3 Fällen auf schuldig. Demzufolge wurde der Angeklagte zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Baugen, 28. November. Auf dem Landhause hier fanden heute vormittag 2 Neuwahlen zur 1. Kammer aus der Lausitzer Ritterschaft statt, bei welchem an Stelle des verstorbenen Herrn von Wiedebach-Wohla Herr Gey. Dekonomie-Rat Steiger-Kleinbaugen, an Stelle des Herrn Landesältesten von Beschwitz laus. Deutschbaselitz Herr Kammerherr von Carlowitz auf Kleinbesha gewählt wurden.

Der Präsident des Baugner Landgerichts Eberhardt hat seine Entlassung aus dem Staatsdienste eingeegeben.

Auf einem Kartoffelacker der Gemeinde Rennieß D. L. ist unlängst eine Uhr aufgefunden worden, welche wahrscheinlich während des Wanders im Jahre 1901 von einer Truppenteile der 23. Division angehörenden Militär-Person verloren wurde. Der Verlustträger hat sich, sofern er dem Verlautbantenstande angehört, wegen Wiedererlangung dieser Uhr bei seinem Bezirks-Kommando zu melden.

— Duell mit tödlichen Waffen. Das Kriegsgericht in Dresden verurteilte den Oberleutnant der Reserve im Gardereiterregiment, Majorats Herrn auf Dörschönau, Freiherrn Alexander v. Carlowitz wegen Duells mit

tödlichen Waffen zu 5 Monaten Festungshaft. Gegner war der bei der Leipziger Staatsanwaltschaft angestellte Assessor Freiherr v. Friesen, mit dem die Schwester des Ersteren verheiratet ist. Zwischen den Eheleuten war es wiederholt zu heftigen Ausbrüchen gekommen. v. Carlowitz suchte zu versöhnen, geriet aber bei einem derartigen Versuch mit seinem Schwager ins Handgemenge, bei dem sogar, wie die Dresdner N. N. berichten, ein Revolververstoß seitens des Assessors abgegeben wurde. Das hatte eine Forderung v. Carlowitz' auf glatte Pistolen mit dreimaligem Kugelwechsel und 15 Schritt Distanz zur Folge. Das Duell verlief trotz der schweren Bedingungen unblutig. Das von der Staatsanwaltschaft seinerzeit gegen beide Duellgegner eingeleitete Strafverfahren wurde wieder eingestellt.

— Die Reise eines Hundertjährigen über den Ozean! Trotz seiner 100 Jahre und 7 Monate hat ein Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den letzten Wochen die große Reise über den Ozean angetreten und ist, in Begleitung einiger Herren, wohl und munter und zur großen und freudigen Ueberraschung seiner in Leipzig-Lindenau wohnenden Verwandten in Leipzig eingetroffen. Vor mehr als 50 Jahren war Herr Zober — das ist sein Name und das Dorf Schönau bei Leipzig ist sein Geburtsort — nach Amerika ausgewandert; dort war es ihm in langer, harter Arbeit gelungen, in bessere, gesicherte Verhältnisse zu kommen. Hin und wieder gab er in den ersten Jahrzehnten seines amerikanischen Aufenthalts den Leipziger Verwandten Nachrichten. Dann aber blieben diese ganz aus, und so hielt man den alten Mann dort schon längst für tot. Da trat er plötzlich, von der Sehnsucht, seine Heimat und seine Verwandten noch einmal zu sehen, getrieben, die Reise an und überraschte seine Enkelin und andere Verwandte in Volkmarisdorf mit seinem Besuche. Inbes bleibt der Rentnerarmensch nicht in Europa; bereits am Mittwoch vormittag hat er Lindenau wieder verlassen, um nach weiteren kürzeren Besuchen bei Verwandten nach seiner amerikanischen Heimat zurückzukehren.

Leipzig. Wie bereits mitgeteilt wurde, wird die Universität Leipzig auf der Weltausstellung in St. Louis in Amerika im Jahre 1904 vertreten sein; die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Die Gesamtansichten von den Hauptgebäuden der Universität werden unter Rahmen in einem besonderen Raume des deutschen Hauses an der Wand aufgehängt werden, während im gleichen Raume auf einer Tafel ein Album aufgelegt wird, das zahlreiche photographische Spezialaufnahmen von den wissenschaftlichen Instituten der Universität enthält.

— Ein Ruffe in Leipzig, Dr. chem., hatte die üble Angewohnheit, trotz des Widerspruchs seiner Logiswirtsin öters „Damen“ zu empfangen. Als dies jüngst am Spätabend wieder geschah, schickte die Wirtsin zur Polizei, um das anwesende Mädchen entfernen zu lassen. Während dann der Chemiker mit einem Schutzmann parlamentierte, band sich das Mädchen ein Deckbett um den Kopf und sprang aus der 2. Etage auf die Straße; dort wurde es schwerverletzt aufgehoben und nach dem Hospital gebracht.

— Monatsbilder: Dezember. Der Dezember, der zwölfte und letzte Monat des Jahres, war nach dem Kalender der alten Römer, die

ihr Jahr mit dem März begannen, der zehnte Monat; er hieß daher Dezember und führt noch bis auf den heutigen Tag diesen Namen, d. i. „der Zehnte“. Im deutschen Kalender heißt er auch Christmonat, von Kaiser Karl dem Großen wurde er auch der heilige Monat genannt. Der rauhe Dezember ist trotz aller seiner klimatischen Unbilden der erfreulichste des ganzen Jahres, für viele Menschen vielleicht der eigentliche Wonnemonat. Von seinem ersten Tage an weckt er in uns eine weichere Stimmung, die mit wehmütigen Erinnerungen verknüpft ist. Dezember — Weihnachtsmonat. Welch eine Fülle von göttlicher und menschlicher Liebe, welche einen Reichtum an inniger Poesie birgt sich in ihm. Die Menschen sind in der Gebelanne und dieser Gemütszustand verleiht ihnen eine erhöhte Stimmung. Jedermann bekümmert sich um die Wünsche seiner Angehörigen, seiner Freunde und um die Wünsche der Armen, um ihnen, soweit in seinen Kräften steht, gerecht zu werden. Ueberall regt sich ein tatkräftiger Einn, seinem Nächsten wohlzutun und feindige Klugheit weiß manche Quellen ergiebig zu machen, welche sonst versiegt blieben.

Kirchennachrichten von Bretinig, November 1903.

Getauft: Ernst Georg, Sohn des Einwohnern und Maurers Max Bruno Tomschke. — Friedrich Willi, Sohn des Gutsbesizers Friedrich Hermann Steglich.

Getauft: Friedrich Alfred Nitsche, Mangler und Martha Lina Gneuß. — Friedrich Adolf Horn, Handarbeiter in Großröhrsdorf und Hedwig Ida Pegold.

Beerdigt: Johanna Hedwig, Tochter des Maurers Friedrich Bernhard Richter 2 J. 3 M. 4 T. alt. — Frau Christiane Friederike verw. Horn geb. Horn. — Hermann Friedrich Wilhelm, Sohn des Werkführers Richard Paul Nitsche, 2 J. 11 M. 10 T. alt. — Ernst Erich, Sohn des Tagearbeiters Ernst Emil Richter 7 M. 28 T. alt. — Amalie Bertha Koch 50 J. 2 M. 26 T. alt. — Eleonore Wilhelmine verw. Hiedrich geb. Seyne 80 J. 2 M. 26 T. alt. — Elja Lina, Tochter des Gutsbesizers und Sattlermeisters Friedrich August Bienert, 1 J. 3 M. 17 T. alt.

Marktpreise in Ramenz am 26. November 1903

	höchster		niedrigster		Preis.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
50 Kilo Korn	6 40	6 —	50 Kilo	2 50	
Weizen	7 65	7 36	Stroh	1200 Pfd. 16 —	
Gerste	6 75	6 70	höchster	2 80	
Hafer	6 50	6 —	niedrig.	2 40	
Heidekorn	7 85	7 25	Erböfen 50 Kilo	9 75	
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo	2 25	

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. November 1903.

Zum Auftrieb kamen: 3664 Schlachttiere und zwar 693 Rinder, 834 Schafe, 2002 Schweine und 225 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 70—72; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—67; Bullen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 65—68; Kälber: Lebendgewicht 44—47 Schlachtgewicht 65—70; Schafe: 75—76 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 41—42 Schlachtgewicht 54—55. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.